

Dr. Christel-Maria Foch

Stellvertretende Vorsitzende der GZM



Ich bin 1957 in Arnstadt/Thüringen geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich fünf Jahre an der Palacky-Universität in Olmütz/Tschechien Zahnmedizin studiert.

1980-1985 absolvierte ich die Ausbildung zur Fachzahnärztin für Kinderzahnheilkunde in Sonneberg/Thüringen. 1989 folgte die Promotion an der Akademie für Ärztliche Fortbildung Berlin/DDR. Meine beiden Kinder sind inzwischen erwachsen und somit habe ich nun Freiräume, mich über die Praxistätigkeit hinaus als Vorstandsmitglied der GZM für die Zukunft der komplementären Medizin einzusetzen.

Seit meinem Tätigkeitsbeginn als Zahnärztin beschäftigen mich nicht nur die Zähne und die Kieferfehlstellungen der Kinder, sondern auch das Milieu und die Lebensumstände der kleinen und großen Patienten. Mit meinem Credo „An jedem Zahn hängt ein Mensch“ stieß ich anfangs auf viel Unverständnis.

Nach meiner Übersiedlung nach Baden-Württemberg in den 1990er Jahren traf ich anlässlich einer Laser-Fortbildung Kollegen, die meinen Ansatz zur Zahn-

Medizin teilten. In der Folge belegte ich Kurse in Akupunktur und legte das A-Diplom ab. Es folgten Ausbildungen in Homöopathie beim „Ärztetag für Medizin ohne Nebenwirkungen“, Kurse in Kinesiologie (ZAEN), Hypnose (Schoderböck/Österreich), Neuraltherapie (Sklovera), Schmerztherapie (Schier, Phillip) und ganzheitlicher Kieferorthopädie (Herrmann). Damit erwarb ich 2002 den „Fachzahnarzt für Naturheilverfahren“. 2004 wurde ich qualifiziertes Mitglied der GZM.

Seit ca. 15 Jahren folge ich in meiner Praxis den Prinzipien der ganzheitlichen Zahnmedizin. Dank neuer Erkenntnisse, durch regelmäßige Aus- und Weiterbildungen, haben sich meine Behandlungsmethoden ständig gewandelt und das Spektrum erweitert sich. Das Verständnis für den Menschen, ob Kind oder Erwachsener, wird immer größer. In den vergangenen vier Jahren habe ich ein Netzwerk aufgebaut, sodass wir vor allem Patienten mit kranio-mandibulärer Dysfunktion (CMD) interdisziplinär therapieren.

In der GZM fand ich einen Kollegenkreis, der von Warmherzigkeit, ungetrübtem

Erfahrungsaustausch, dem Streben nach Kenntnis von Gesundheit und Krankheit geprägt ist. Dies kam insbesondere auf den Nettwerkkongressen zum Ausdruck. Ich möchte den Gedanken der Ganzheitlichkeit der Zahnmedizin weitertragen und verbreiten. Die Kluft zwischen Schulmedizin und ganzheitlicher Zahnmedizin muss überwunden werden. Wir befinden uns in einer revolutionären Entwicklungsphase der Medizin. Ein Aufeinanderzugehen beider Pole ist unabdingbar. So wäre eines meiner Ziele, dass sich die GZM zu einem gleichwertigen Partner der DGZMK entwickelt.

Die GZM nehme ich als eine Gesellschaft wahr, die die verschiedenen Strömungen ganzheitlichen Denkens in der Zahnmedizin vereinen kann. Daran möchte ich als Vorstandsmitglied der GZM aktiv mitarbeiten.